



# znu-forum

Das Forum des Zentrums für Nachhaltige Unternehmensführung (ZNU) der Privaten Universität Witten/Herdecke in TK-Report minus 18  
Verantwortlich für den Inhalt:  
ZNU, Alfred-Herrhausen-Straße 50,  
58448 Witten, www.uni-wh.de/znu

Dr. Axel Kölle, ZNU-Institutsleiter



Das ZNU ist eine Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft und das mittlerweile 15-köpfige ZNU-Team hat sich zum Ziel gesetzt, das Thema Nachhaltigkeit greifbar, umsetzbar und glaubwürdig kommunizierbar zu gestalten. Die vom ZNU entwickelten Instrumente sind wissenschaftlich fundiert und praxisorientiert.

## Liebe Leserinnen und Leser,

unter dem Tenor „Gemeinsam den Transformationsprozess gestalten: Wie sieht machbare und messbare Nachhaltigkeit aus?“ diskutierten gut 120 Teilnehmende aus Politik, Unternehmen und NGO's am 5. & 6. Mai 2022 auf der XIII. ZNU-Zukunftskonferenz im Kölner KOMED Media Park.

Tag 1 stand im Zeichen der Erarbeitung von Lösungen in den Themenfeldern Klimaschutz, Vermeidung von Lebensmittelverlusten, kreislauffähige Verpackungen, Förderung der Menschenrechte in der Lieferkette sowie der Förderung der Biodiversität. Der gemeinsame Tag klang beim gemeinsamen Netzwerken bei Rewe Richrath in der nahegelegenen Opernpassage aus, zu der alle Teilnehmenden mit der elektrobetriebenen Bimmelbahn fahren und kulinarisch versorgt wurden.

Den zweiten Tag leitete der Präsident der Universität **Martin Butzlaff** ein, er stellte heraus, in wie weit die Transformation und die Verantwortung in die Zukunft durch die Universität gelebt wird. Im Anschluss riefen mein Kollege Dr. Christian Geßner und ich als Zentrumsleiter des ZNU alle Mitwirkenden auf, den Transformationsprozess gemeinsam zu gestalten. „Die Nachhaltigkeitsherausforderungen der Unternehmen zu managen, gelingt mit dem extern zertifizierbaren ZNU-Standard Nachhaltiger Wirtschaften.“ Er strukturiert die wesentlichen Themen der Unternehmen, macht Nachhaltigkeit messbar und führt zu einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

**Dr. Ophelia Nick**, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft ging in ihrem Vortrag auf die politischen Rahmenbedingungen ein. Ziel sei es eine nachhaltigere, ökologischere und damit zukunftsfähige Landwirtschaft für Deutschland voranzutreiben. Dabei hob sie

hervor, die Lebensmittelverschwendung entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu halbieren und den Öko-Landbau bis 2030 auf einen Flächenanteil von 30 Prozent zu bringen. „Hierzu wollen wir insbesondere die Nachfrageseite ankurbeln, die Forschung zum Öko-Landbau ausbauen und der Praxis den Zugang zum Öko-Landbau erleichtern,“ so Dr. Nick.

Zudem ging sie auf die Einführung einer transparenten und verbindlichen Tierhaltungskennzeichnung ein. „Verbraucherinnen und Verbraucher erkennen auf einen Blick, wie ein Tier gehalten wurde - und warum manche Produkte mehr kosten,“ sagte Dr. Nick. Für den Umbau der Tierhaltung würden im Haushalt insgesamt 1 Milliarde Euro für die Jahre 2023 bis 2026 zugesagt.

**Annika Ahlers**, Co-Lead, Farm-Food-Climate Challenge erläuterte wie Wandel bei Landwirten und Landwirtinnen gelingen kann. Sie appellierte daran vom Teller und vom Acker aus Nachhaltig zu denken und zu handeln. „Konsequentes Handeln ist gefragt, in der Kennzeichnung, der Transparenz, dem Miteinander und ganz klar in der Ernährungsbildung, allgemeinen Aufklärung und ganzheitlichen Beratung.“

Beim Thema Nachhaltigkeitsreporting stellte **Florian Haarlandt**, Koordinator des Deutscher Nachhaltigkeitskodex, dar, wie dieses mit dem DNK praktikabel umgesetzt werden kann. „Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen steigen, das stellt Unternehmen vor Herausforderungen, birgt aber auch Chancen für die Zukunft. Formate zum gemeinsamen Lernen, wie die ZNU-Zukunftskonferenz, können dabei helfen, Chancen in Nachhaltigkeitsaspekten zu erkennen und Antworten auf Herausforderungen zu finden“, so Haarlandt.



Die ZNU-Zentrumsleiter Dr. Christian Geßner (l.) und Dr. Axel Kölle (M.) begrüßten die gut 120 Teilnehmenden der Zukunftskonferenz, die von Janine Steeger (r.) moderiert wurde.

In wie weit „Sustainable Finance“ gerade für den Finanzsektor und die Unternehmen eine Herausforderung darstellt, vermittelte **Johannes Hartig**, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Osnabrück. Laut ihm, wird Nachhaltigkeit zunehmend in der Unternehmensfinanzierung berücksichtigt und perspektivisch den wirtschaftlichen Erfolg jedes Unternehmen deutlich beeinflussen. Daher riet er den Unternehmern und Unternehmerinnen: „Nutzen Sie Nachhaltigkeit als Chance! Nachhaltigkeitsanforderungen werden Schritt für Schritt das Kreditgeschäft prägen.“ Herr Hartig ergänzte, dass die Sparkasse Osnabrück die Zertifizierung nach ZNU-Standard anstrebt.

Im Rahmen der abschließenden Paneldiskussion, forderten alle Mitwirkenden die sofortige und konsequente Verantwortungsübernahme. So führte **Babak Kharabi**, KODi Diskontläden, an, dass „Nachhaltigkeit heute ein ebenso wesentlicher wie komplexer Grundbaustein einer erfolgreichen Unternehmensführung ist. Es liegt in unserer Verantwortung, sinnvolle Handlungsfelder und realistische Ziele zu definieren sowie notwendige Rahmenbedingungen zu schaffen. Nur wenn wir die erforderlichen Maßnahmen in die Unternehmensprozesse implementieren, wird die Umsetzung für alle Stakeholder handlungsrelevant.“

Für **Friedel Hütz-Adams** vom Südwind e.V.- Institut für Ökonomie und Ökumene, galt es klar zu machen, dass die Umsetzung der Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte der Vereinten Nationen erfordere, dass Unternehmen ihre Lieferketten kennen müssten. „Grundlage für die Einhaltung vieler grundlegender Menschenrechte ist, dass Beschäftigte existenzsichernde Löhne sowie Bäuerinnen und Bauern existenzsichernden Einkommen erhalten – was wiederum bei der Preisgestaltung in Wertschöpfungsketten berücksichtigt werden muss,“ so Hütz-Adams.

Parallel konnten sich die Teilnehmenden beim TÜV SÜD zu den möglichen Zertifizierungen des ZNU-Standard Nachhaltiger Wirtschaften und weiteren Audits, wie ISO 14001 oder SEDX/Smeta informieren.

Das Fazit der lebendigen XIII. ZNU-Zukunftskonferenz lautete, gemeinsam mit allen Akteuren den sozio-ökonomischen Wandel zu gestalten und konsequent zu handeln, hin zu einer nachhaltigeren Gesellschaft und damit auch Wirtschaft.

Mit herzlichen Grüßen  
Ihr Axel Kölle